

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 10 (1859)

Heft: 8

Rubrik: Chronik des Monats Juni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dynastengeschlechter Rhätians an; er ruhte ursprünglich auf dem Grabe des Mannes, welcher einst den Altar Aller Heiligen und das große Rundbogenfenster über dem Eingange der Kathedrale auf seine Kosten herstellen ließ. Die an der abgeschrägten Kante des aus dem Steinbruch von Bollingen herstammenden Steins eingehauene Inschrift, welche indeß ebenfalls nicht vollständig erhalten ist, lautet: „Anno Domini MCCCXIII obiit Ulricus de Flum.-s *) toli requiescat in pace. Am. **) Im Churer Jahrzehntenbuch erscheint folgende Bemerkung: „Anno domini 1312 Ulricus miles de Flums obiit qui aedificavit et construxit altare omnium sanctorum et fenestram magnam ultra portam parari jussit de bonis suis.“ Auffallend ist in dieser Notiz das abweichende Sterbejahr des Stifters; wahrscheinlich befindet sich der Irrthum auf Seite des Jahrzehntenbuches. Die Inschrift des Steines erscheint ebenfalls ungleich und außerdem fremdartig; die eigenthümliche Form des F läßt mit Sicherheit auf einen italienischen Steinmetz schließen. Auf der obern Seite des Steins befindet sich in Relief und ganz einfach ausgeschnitten das Wappen Ulrichs von Flums, der in drei Felder (silber, gold und schwarz) quer getheilte Schild, welcher dem ältesten auf Gräplang sitzenden Edelknechte von Flums angehörte.

Beide merkwürdige Steine sind jetzt rechts und links vom Altar der hl. Katharina niedergelegt worden; ihre Erhaltung verdankt man der Fürsorge des Herrn Domscholastikus v. Mont, welcher sich sowohl um die Geschichte des Bisthums, als auch um die Aufbewahrung und Sicherstellung der Denkmäler große Verdienste erwirbt.

Chronik des Monats Juni.

(Schluß.)

Unglücksfälle. Am 5. d. Abends stürzte ein Soldat des in Chur einquartiert gewesenen Aargauer Bataillons, Adolf Meier von Rheinfelden, aus dem vierten Stocke eines hohen Hauses in der obern

*) Flum.-s, muß wahrscheinlich Flumins ergänzt werden.

**) Am. (Amen) steht auf der obern Fläche des Steins in der Ecke.

Gasse in einen gepflasterten Hof hinuater. Er brach den linken Unterschenkel und am Kopfe das linke Jochbein und hatte noch mehrere starke Quetschungen. Dennoch ist Hoffnung für sein Aufkommen. Meier schloß sitzend am offenen Fenster und verlor nickend das Gleichgewicht.

— Donnerstag den 16. d. gingen zwei junge, als Provisoren in Chur sich aufhaltende Apotheker in ein von der Stadt ungefähr eine halbe Stunde entferntes Tobel, um zu botanisiren. Der eine derselben, ein Hamburger, erklimmte einen Hügel und verlor sich dadurch aus der Sicht des andern. Als der letztere bei einbrechender Nacht zurückkehren wollte, machte er sich nach allen Seiten hin laut bemerklich, um auch seinen Freund zur Rückkehr zu bewegen. Allein von diesem war kein Laut vernehmbar. Jener ging nun heim, in der Meinung, dieser sei ihm vorausgeeilt. Am folgenden Morgen aber ergab es sich, daß der gute Hamburger nicht nach Hause zurückgekehrt war. Nun schloß man auf einen diesem zugestoßenen Unfall und machte sich auf den Weg, um ihn zu suchen. Nach langem Hin- und Hersteigen fand man ihn endlich am Fuße jenes am Tage vorher erklimmten Hügel in sitzender Stellung, das Haupt in seine Hände gelegt, halbbewußtlos. Der Unglückliche muß über den Hügel heruntergerutscht sein und dabei sich so zerschlagen haben, daß er sein Bewußtsein eben so bald verlor, daß er die Signale seines Freundes nicht mehr vernahm. Eine lange regnerische und kalte Nacht brachte der Arme in dieser fürchterlichen Lage und grausenhaften Umgebung zu. Er ist jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

-- Im Thal Barcuns, zu Disentis gehörig, hatte am 21. d. ein Felssturz statt. Es wurden durch denselben einem Bauer von Disentis 2 Kühe und 1 Kind erschlagen, der Bauer selbst konnte sich nur mit Noth retten.

— In Seewis hat der Blitz einige Stücke Vieh getödtet und einen Mann verletzt

— Am 25. d. Abends 11 Uhr hat im Dorfe Alveneu ein Brand 5 Häuser und 4 Ställe eingeäschert.

Kirchliches. Am 30. d. versammelte sich in Chur die hochw. evangelische Synode unseres Kantons. Bei diesem Anlaß feierte Hr. Antistes Paul Rind sein 50jähriges Jubiläum als Pfarrer von Chur, wobei er von Herren Synodalen und der Stadt Chur passend beschenkt wurde. Gleichzeitig erklärte der verdiente Mann, sich in Anbetracht seines vorgerückten Alters von nun an ins Privatleben zurückziehen zu wollen.

— Chur hat, nachdem Hr. Antistes Rind seine Demission als Oberpfarrer eingegeben, sich dahin entschieden, daß künftighin drei gleichgestellte und gleichbesoldete Stadtpfarrer zu halten seien. Für den demissionirenden Hrn. Antistes Rind ist Hr. Pfarrer Karl Rascher zum dritten Stadtpfarrer erwählt worden.

— Der Große Rath hat eine Reorganisation des Klosters Disfentis eingeleitet.

Meteorologisches *zc.* Die Bitterung dieses Monats war durchschnittlich sehr regnerisch, so daß sich die Landleute nach Sonnenschein sehnten.

— Im Laufe dieses Monats haben Hagelschläge hin und wieder einigen Schaden angerichtet.

Chronik des Monats Juli.

Allgemein Politisches. (Fortsetzung des ital. Krieges.) Nachdem die Oesterreicher hinter den Mincio zurückgedrängt waren, glaubte man allgemein, es gehe jetzt hinter die Festungen und Venedig; allein plötzlich durchzuckte wie ein Blitz die Nachricht vom Abschluß eines Waffenstillstandes die Welt. Niemand wollte daran glauben und doch war es so: mit Einwilligung der beiden Kaiser schlossen General Baillant (franz. Seite) und Feldzeugmeister Hef (österr. Seite) den 7. Juni in Villafranka einen Waffenstillstand, dessen Dauer bis zum 15. August bestimmt wurde. Gegenseitige Ermattung soll dieses Ereigniß hervorgerufen haben. Der französische „Moniteur“ warnte zwar die politische Welt vor der voreiligen Annahme, dieser Waffenstillstand sei der Vorbote eines nahen Friedens, und wirklich gab es Wenige, die daran dachten, der siegreiche Korsen werde auf halbem Wege stehen bleiben. Einzelne aber witterten bereits das, was dann zum allgemeinen Erstaunen bald auch folgte: schon am 12. Juli kamen die beiden Kaiser in Villafranka zusammen und reichten sich die Hand des Friedens. Sie selbst entwarfen die Friedenspräliminarien, die dann später irgendwo weiter ausgearbeitet werden sollen. Nach denselben fällt die Lombardie dem Kaiser der Franzosen zu, der sie dem König von Sardinien giebt; Venedig und das Festungs-Viereck verbleiben Oesterreich, und die kleinen Staaten Mittelitaliens bilden unter ihren bisherigen Fürsten einen Staatenbund unter dem Ehrenpräsidium des hl. Vaters. — Der Kaiser von Oesterreich rechtfertigte diesen Friedensschluß durch den Umstand, daß er sich von seinen natürlichen Bundesgenossen verlassen, und der Kaiser der Franzosen dadurch, daß er sich von aller Welt bedroht gesehen habe.

So endigte ein blutiges Drama, das leicht ganz Europa in Verwirrung und Elend hätten bringen können.

— Am 4. d. trat in Bern die schweizerische Bundesversammlung zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammen.

— In Neapel kam es zu Unruhen unter den Schweizer-Regimentern, welche die Auflösung der letztern zur Folge hatten. Hr.